Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 15,250.
Abonnementspreis viertelj. 4½ M.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 36 Mk.
mit Postbeförderung 45 Mk.
Inserate 4gesp. Bourgeoisz. 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung praenumerando
oder durch Postvorschuß.

№ 225. Montag den 13. August 1877. 71. Jahrgang.

Bekanntmachung, die Landtagswahlen betreffend.

Die Liste der in dem Leipziger Wahlkreise II. wohnhaften, für die Landtagswahl stimmberechtigten Personen liegt vom 13. dss. Mts. ab bis mit dem 19. dss. Mts. von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags auf dem Rathhause, 2. Stock Zimmer Nr. 16, für die Betheiligten zur Einsicht aus.

Reclamationen sind nach §. 26 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 nur bis zum Ablauf des 19. dss. Mts. zulässig.

Leipzig, den 11. August 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Nitzsche.

Der II. Wahlkreis umfaßt folgende Stadttheile:

Antonstraße, Am Augustusplatz Nr 1—3, Bahnhofstraße, Bayerischer Platz, Blumengasse, Brüderstraße, Carlstraße, Carolinenstraße, Dörrienstraße, Dösener Weg, Dresdner Straße, Egelstraße, Eisenbahnstraße, Felixstraße, Friedrichstraße, Gartenstraße, Gellertstraße, Gerichtsweg, Glockenstraße, Grimma'scher Steinweg, Hospitalstraße, Vor dem Hospitalthore, Inselstraße, Johannisgasse, Im Johannisthal, Kohlenstraße, Königsplatz, Königsstraße, Kreuzstraße, Kurze Straße, Lange Straße, Lindenstraße, Lößniger Straße, Marienstraße, Mittelstraße, Nürnberger Straße, Poststraße, Querstraße, Ranstisches Gäßchen, Reudnitzer Straße, Roßplatz, Roßstraße, Salomonstraße, Schrötergäßchen, Schützenstraße, Sternwartenstraße, Am Täubchenweg, Tauchaer Straße, Teichstraße, Thalstraße, Turnerstraße, Ulrichsgasse, Waisenhausstraße, Webergasse, Windmühlengasse, Windmühlenweg.

Versteigerung von Bauplätzen

Die **3 Bauplätze** des Parcellirungsplanes für das **links** der **Waldstraße** gelegene, der Stadtgemeinde und dem Georgenhause gehörige Bauareal

Nr. 17 an der Auenstraße von **2688** □**G.** — **862** □**M.**
„ **18** „ „ „ „ **2690** „ — **863** „
„ **26** „ „ Fregestraße „ **2710** „ — **869** „

Flächengehalt sollen unter den in unserem Bauamte (Rathhaus, 2. Stockwerk) nebst dem Parcellirungsplan ausliegenden Bedingungen

Sonnabend, den 25. dieses Mon. Vormittags 11 Uhr

im **großen Saale der Alten Waage,** Katharinenstraße Nr. 29, 2 Stockwerk, **zum Verkaufe versteigert** und es wird der Versteigerungstermin pünctlich zur angegebenen Stunde eröffnet, die Versteigerung selbst aber bezüglich eines jeden der ausgebotenen Bauplätze geschlossen werden, wenn darauf kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Leipzig, den 3. August 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Cerutti.

Die Beitragspflichtigen unserer Gemeinde, welche mit ihrer diesjährigen Steuer noch im Rückstande sind, werden hierdurch an Entrichtung derselben erinnert, da eine anderweitige Zahlungsaufforderung nicht mehr stattfindet.

Leipzig, den 7. August 1877.

Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Concurrenzausschreiben,

den Neubau einer protestantischen Kirche für die Petrigemeinde zu Leipzig betr.

Für die Anfertigung eines generellen Projectes zu einer protestantischen Kirche für die Petrigemeinde zu Leipzig wird hiermit eine allgemeine Concurrenz eröffnet.

Das Programm nebst Situationsplan ist in der Expedition der Peterskirche zu Leipzig in Empfang zu nehmen.

An Zeichnungen werden verlangt:

1) ein Uebersichtsplan im Maaßstab des dem Programm beigegebenen Situationsplanes,
2) ein Grundriß des Erdgeschosses und ein dergl. der Emporen,
3) Ansichten der Kirche nach West, Nord und Ost,
4) ein Durchschnitt,

} im Maaßstab von 1 : 200,

5) die West- oder die Nordfaçade und
6) ein Durchschnitt,

} im Maaßstab von 1 : 100.

Zeichnungen über die unter 1—6 verlangten hinaus werden zurückgelegt.

Außerdem wird noch ein Kostenanschlag verlangt.

Die Entwürfe sind **sechs Monate** nach dem Datum dieses Ausschreibens, d. h. bis spätestens zum **4. Februar 1878,** mit einem Motto versehen und von einem versiegelten, die Adresse des Verfassers enthaltenden Couvert begleitet „An den Kirchen-Vorstand zu St. Petri in Leipzig" einzuliefern.

Die Beurtheilung der Entwürfe haben die Herren

Oberbaurath Prof. Dr. **Semper** in **Wien,**
Baurath Prof. **Adler** in **Berlin,**
Oberbaurath Dombaumeister **Schmidt** in **Wien**

übernommen, welche mit dem Programm einverstanden sind und auf jede directe und indirecte Theilnahme an der Concurrenz sowohl als an der Bauausführung verzichten.

Der beste unter den programmgemäßen Entwürfen wird mit 3000 ℳ prämiirt, außerdem kommen zwei weitere Preise von zusammen 3000 ℳ zur Vertheilung.

Der Kirchenvorstand beabsichtigt mit dem Empfänger des ersten Preises bezüglich der Oberleitung der Bauausführung in Verhandlung zu treten.

Die Entwürfe werden 14 Tage lang öffentlich ausgestellt und das motivirte Gutachten der Preisrichter wird veröffentlicht werden.

Die prämiirten Entwürfe gehen in das freie Eigenthum des Kirchen-Vorstandes über, welcher sich die freie Verfügung über dieselben ausdrücklich vorbehält.

Leipzig, den 4 August 1877.

Der Kirchenvorstand zu St. Petri.
D. Fricke.

Bekanntmachung. II. Bürgerschule.

Wegen inneren Umbaues kann der Unterricht in der II. Bürgerschule erst **Montag den 27. August** wieder beginnen.

Leipzig, den 10. August 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wilisch, Ref.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 12 August.

Die Vorbereitungen zu dem deutschen Nationalfest am 2. September rufen in einem gewissen Theile der Presse bereits die alljährlich wiederkehrenden häßlichen Erscheinungen hervor. Die demokratischen, particularistischen, die socialistischen, die ultramontanen Blätter bieten wie gewöhnlich Alles auf, dem Volke die Freude an dieser Erinnerungsfeier zu verleiden. Man wirft dem Sedanfeste vor, eine künstliche Schöpfung, ein „Volksfest ohne Volk" zu sein. Als ob nicht noch in Aller Gedächtniß wäre, daß die Wahl gerade dieses Tages zum Nationalfeste von officiöser Seite anfangs mißbilligt, daß das Ersuchen, den 2. September zu einem officiellen Festtage zu machen, an höchster Stelle zurückgewiesen wurde. Der Kaiser selbst erklärte, derartige Festtage müßten aus dem freien Willen des Volkes hervorgehen, könnten nicht von oben decretirt werden. Nun wohl, wenn dennoch der Gedenktag der Capitulation von Sedan ein nationaler Festtag geworden ist, so ist es eine grobe Entstellung der Wahrheit, von einer „gemachten" Feier zu reden. Ebensowenig ist der Vorwurf berechtigt, daß durch diese Feier der Chauvinismus genährt werde. Was die Gemüther unseres Volkes bei dem Gedanken an den 2. September des Jahres 1870 beherrscht, ist weniger der Glanz der glorreichsten Waffenthat des deutschen Heeres, als die erhabene Idee der weltgeschichtlichen Gerechtigkeit, welche in dem jähen Zusammenbruch der napoleonischen Herrlichkeit zur Geltung gekommen. Weit entfernt, niedrige Leidenschaften anzufachen, kann eine würdige Feier des 2. September nur die sittlichen Instincte unseres Volkes stärken. Allerdings aber soll es sich auch freuen des Ruhmes, den seine Söhne im blutigen Kampfe erstritten. Wohl ist der Krieg der Zerstörer der Werke des Friedens, wohl trägt er namenloses Herzeleid in die Häuser der Sieger wie der Besiegten, aber ein Volk, das nicht mehr fähig wäre des heiligen Zornes über freche Herausforderung, das die sieghaften Vertheidiger des Vaterlandes nicht mehr mit Jubel begrüßte, das Derer, welche im Kampfe für seine heiligsten Güter gefallen, nicht mehr mit inniger Verehrung und aufrichtigem Danke gedächte, ein solches Volk wäre tare geworden an sich selbst, hätte seinen Charakter verloren, und bei der nächsten Gelegenheit würde sich an ihm des Dichters Wort bewähren: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!" Nein, es ist undenkbar, daß die große Mehrheit der Bürger des deutschen Reichs die unter der Maske der Friedensliebe und der Menschlichkeit einherschreitende Bemörgelung und Anfeindung unserer Nationalfeier anders als mit verachtungsvollem Abscheu betrachten könnte.

Aus Ischl wird der „Presse" gemeldet: Man betrachtet die Kaiserbegegnung als eine neue Befestigung des Drei-Kaiser-Bündnisses. Ihre Majestäten sollen sich gesprächsweise ziemlich eingehend über die schwebenden Angelegenheiten unterhalten haben. Man glaubt nicht, daß dieser Gedankenaustausch in irgend einer Weise die weitere Beibehaltung der strengsten Neutralität irgendwie modificiren werde. An den Kaiser von Rußland wurde chiffrirtes Telegramm aufgegeben.

Die Nachricht, daß der französische Ministerrath beschlossen habe, kurz vor Einberufung der Wähler in ganz Frankreich den Belagerungszustand zu erklären, wird von der „Agence Havas" als unbegründet bezeichnet.

Im englischen Unterhause kam am Sonnabend wiederholt der Orientkrieg zur Sprache. Fawcett forderte Erklärungen über die künftige Politik der Regierung; Redner wünscht nicht, daß die Regierung erkläre, unter keinen Umständen die Neutralität aufgeben zu wollen, jedoch möge sie, wenn sie sich genöthigt glaube, feindlich gegen Rußland vorzugehen, dies nicht thun, ohne das Parlament zu versammeln. Fawcett fragt ferner, ob der englische Botschafter Layard gegen das Auftreten Chefket's in Batum protestirt habe. Der Schatzkanzler Northcote erklärt, über die Angelegenheit Chefket keine specielle Information erhalten zu haben. Layard habe stets, wo es nothwendig erschienen, Vorstellungen erhoben. Was im Uebrigen die Politik in der orientalischen Frage angehe, so habe die Regierung das vollste Bewußtsein ihrer constitutionellen Verpflichtungen und werde dieselben streng innehalten.

Der Stillstand auf dem Kriegsschauplatze scheint ein vollständiger. Zwölf Tage sind seit der Niederlage von Plewna und seit dem Rückzuge des General-Lieutenants Gurko von Eski-Zagra vergangen und keine der Schlachten, welche seit dieser Zeit von verschiedenen Journalen bei Tirnowa, Rasgrad und zum dritten Male bei Plewna geschlagen und commentirt wurden, hatten in Wirklichkeit stattgefunden. General Gurko steht noch immer jenseits des Balkan und Osman Pascha hat ihm den Rückzug ebensowenig wie Mehemed Ali abgeschnitten. Kurz, die Dinge stehen, was auch die ungeduldigen Freunde der Russen oder die stürmisch begeisterten Freunde der Türken melden und wünschen mögen, auf dem Stande des 1 August. Die Russen sind zur Offensive noch zu schwach und die türkische Armee verharrt in der Defensive.

Aus Petersburg, 11. August, wird gemeldet: Ueber einen angeblichen neuerlichen Angriff unserer Truppen auf Plewna, welcher am 9. dss. stattgefunden haben soll, liegen hier keinerlei Nachrichten vor.

Wie der „Polit. Corresp." aus Belgrad gemeldet wird, hat der Ministerpräsident Ristic einer ihm nahestehenden Persönlichkeit gegenüber die Versicherung ausgesprochen, daß die serbische Militärmacht keine Marschordre erhalten habe und die theilweise Mobilmachung nur den Schutz der Grenze bezwecke. Serbien verbleibe neutral. Die Fortdauer der reservirten Haltung sei jedoch abhängig von dem Verlaufe der Kriegsereignisse und von den allgemeinen europäischen politischen Constellationen. — Einer der genannten Correspondenz aus Agram zugegangenen Meldung zufolge ist von den bosnischen Christen Niemand ermächtigt gewesen, dem Kaiser von Rußland in Biela die Bitte um die Vereinigung Bosniens mit Serbien vorzutragen. Unter den Bosniaken zeigt sich zu einem derartigen Schritte keine Geneigtheit und haben die Personen aus Bosnien, welche dem Kaiser von Rußland die erwähnten Wünsche vortrugen, auf eigene Faust gehandelt.

Einem der türkischen Regierung von Suleiman Pascha vom 10. d. zugegangenen Telegramm zufolge entsendete derselbe von Hain-Boghaz aus eine Recognoscirungsabtheilung bis zu dem Eingange des Engpasses. Diese Abtheilung stieß unterwegs auf etwa 50 Kosaken und Bulgaren, welche die Flucht ergriffen. 6 Bulgaren wurden dabei getödtet und 4 gefangen genommen. Letztere sollen angegeben haben, daß die russischen Truppen sich in der Richtung auf Tirnowa zurückzögen.

Leipziger Tageskalender 1877.

VII. Monat Juli.

(Fortsetzung aus Nr. 224.)

12. Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 21. und 24. März im Tageblatt; in ersterer Sitzung Schlußberathung über Vermehrung des Personals der Stadtsteuereinnahme. — Sitzung der Gewerbekammer; zu Zustimmung der für das Jahr 1879 projectirten kunstgewerblichen Ausstellung, sowie zur Beschickung des in Darmstadt zusammentretenden Delegirtentages selbstständiger Handwerker und Fabrikanten; Antrag an den Rath, für das Gewerbeschiedsgericht ein passenderes als das am Schletterplatz in Aussicht genommene Local zu wählen. (Ausführlichen Bericht siehe Tageblatt vom 20. d. M.) — Handarbeiter Etzold wird vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. (Ausführlichen Bericht siehe Tageblatt vom 14. d. M.) — Eröffnung eines Verkaufslocals des Hausfrauenvereins, am Naschmarkt gelegen. — Stadtverordneter Mainoni, durch sein gemeinnütziges Wirken vielfach um das Wohl der Stadt verdient, stirbt.

13. Schluß der 2. Session der diesjährigen Schwurgerichtsperiode, nachdem noch in der letzten Sitzung der Restaurateur Krug nebst 4 Genossen wegen des Verbrechens der Falschmünzerei zu mehrjährigem Zuchthaus theils, theils zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden sind. (Ausführlichen Bericht über die Verhandlungen siehe Tageblatt vom 14. und 15. d. M.) — Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 15. d. M.) erinnert an die Abführung der Einkommensteuer und an die Bedingungen, unter denen nur Reclamationen zulässig sind.

14. Sommerfest des akademischen Gesangvereins Arion im Schützenhause (Bericht siehe Tageblatt vom 16. d. M.).

15. Versammlung in Trietschler's Restauration zur Besprechung der bevorstehenden Landtagswahl; Bildung eines nationalliberalen Comité unter Director Peucker's Vorsitz. — Eröffnung des deutschen Schachcongresses, verbunden mit einer Anderssenfeier; Begrüßung der Gäste im Schützenhause — Kinderfest des westvorstädtischen Schrebervereins auf dem Schreberplatz. (Bericht siehe Tageblatt vom 17. d. M.).

16. Beginn der auf dem Schachcongreß ausgeführten Meisterturniere.

17. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 20. d. M.) erinnert an Abführung der Abgabenreste, um nicht bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen des Stimmrechtes verlustig zu gehen. — Publication eines Auszuges des Protokolls der Rathsplenarsitzung vom 28. März im Tageblatt. — Desgleichen eines Aufrufs des Albert-Vereins-Comité zur Betheiligung an einer in Aussicht genommenen Albert-Vereins-Lotterie.

18. Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums; Discussion über die in den städtischen Waldungen eingeführte Kahlschlagwirthschaft; Beschluß, dieselbe modificirt beizubehalten; Annahme eines neuen Plans für die in dem Johannisgarten zu erbauenden Volksschulen; Abänderung des Regulativs für die Erhebung der Kirchenanlagen, dahin gehend, daß für die Folge nichtlutherische Steuerpflichtige nur ½ des Betrages der Quote, Grundstücksbesitzer 1/10 ₰ von jeder Steuereinheit zu entrichten haben; Festsetzung der diesjährigen Communalsteuern auf 7 Simplen. — Fortdauer des Schachcongresses; Festessen; Ueberreichung eines Ehrengeschenkes an Prof. Anderssen; Berathung über Constituirung eines allgemeinen deutschen Schachbundes.

19. Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 4. und 7. April; in ersterer Sitzung Annahme des Entlassungsgesuches des Rectors der Nicolaischule, Professor Dr. Lipsius und Anstellung des Cand. theol. Ackermann als 2. Hülfsgeistlichen für die hiesigen Kirchen.

20. Publication eines Auszuges aus dem Protokoll der Rathsplenarsitzung vom 11. April im Tageblatt; Beschluß, das Eincassiren des Schulgeldes in den Schulen selbst für die Folge weg-